

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 94

20. November 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Feier zum Gedächtniß der
Verstorbenen.
Den 21. November 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.

Abend: B. d. Pr. No. 81.

Nachmittag: Erster Psalm. Du kraest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Resselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 23. Novbr. Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 25. Nov. Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreifßenigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmis.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gießerstraße No. 4.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungss-Nachrichten.

Premissen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben den mit dem Präsidium des Staatsministeriums beauftragten Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen zum interimistischen Chef der Admiralität ernannt. — Se. Königl. Hoheit haben ferner die Leitung der Verwaltung des Staatschates und Münzwesens, so wie die obere Leitung der Verwaltung der Hohenzollernschen Lande, wie solche bisher dem Ministerpräsidenten zugestanden hat, dem Staatsminister von Auerswald zu übertragen geruht. — Am 3. Dezember soll die allgemeine Volkszählung stattfinden. — Der bisherige Direktor der Central-Pressstelle Dr. Mezel tritt in das Bureau des Staatsministeriums und wird bei der Abtheilung für den Staatschate beschäftigt. — Wie die „N. P. Z.“ meldet, dürften die Provinzial-Landtage (mit Ausnahme von Posen, Brandenburg und Pommern) schon zum 28. d. Wts. einberufen werden. — In Magdeburg ist, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, eine Versammlung, welche sich zu einer neuen freien Gemeinde konstituiren wollte, am 14. polizeilich aufgelöst worden. — Die österreichischen Zeitungen, welche, wie bekannt, vollständig von ihrer — absoluten — Regierung abhängen, zeigen die auffallende Erscheinung, daß ihnen gestattet ist, in die Details der Preußischen Entwicklung und zwar lobend einzugehen, auf die Partei der „Kreuzzeitung“ zu räsonniren und das Ministerium Manteuffel zu verbannen.

— (Ostpr. Z.) Es ist in der Presse mehrfach von einer Circularverfügung des neuen Cabinets an die Oberpräsidenten der Provinzen die Rede gewesen, in welcher dieselben zu der Erklärung aufgefordert sein sollen, ob sie mit dem „neuen System“ zu gehen gedenken. Ich glaube Ihnen auf das Bestimmteste versichern zu können, daß man in sehr gut unterrichteten Kreisen von dem Erlaß einer solchen Verfügung nichts weiß. Das Ministerium hat vielmehr den Chefs der Provinzial- und Bezirksregierungen seinen Amtsantritt — wie das geschehen mußte — offiziell angezeigt und zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß sie mit gleicher Treue und gleichem Eifer wie früher ihre Pflichten erfüllen werden. Von „neuem System“ ist dabei nirgends die Rede und kann es auch nicht sein, da die

Nichtsnutz für die Haltung eines preußischen Beamten niemals ein „System“, sondern der Gehorsam gegen den König und die von ihm verordneten Vorgesetzten ist. Hieran anknüpfend, möchte ich mir einige Bemerkungen über die Stellung erlauben, welche die konservative Partei zu der neuen Regierung einnimmt. Der Liberalismus bemüht sich, die Nachricht zu verbreiten, daß die konservative Partei in Presse und Parlament eine tendenziöse und systematische Opposition gegen das gegenwärtige Ministerium machen werde. Die Tendenz dieser Nachricht ist leicht zu erkennen. Man will das Kabinett sofort in eine Feindschaft gegen die konservativen Elemente hineindringen, die es dann zum Diener des Liberalismus machen müßte. Eben so leicht ist aber das Unrichtige jener Mittheilung zu ersehen. Das gegenwärtige Kabinett ist allerdings zum Theil aus Männern zusammengesetzt, welche die konservative Sache zuweilen unter ihren Gegnern kämpfend erblickt. Allein auf der anderen Seite kann und wird gerade die konservative Partei nie eine tendenziöse Opposition quand même gegen die Nähe der Krone machen, denn sie erblickt in ihnen kein Parteiministerium, keine parlamentarische Coterie, sondern die Diener des Königs, die Träger seines Willens. Von dieser Grundanschauung wird sich die konservative Partei nie und auch dann nicht entfernen, wenn sie die Portefeuilles in den Händen bisheriger Gegner erblickt. Allerdings bedauert die konservative Partei den Rücktritt des Ministerpräsidenten von Manteuffel, denn sein Name vereinigte alle ihre Elemente und verschiedene Schattirungen, da er gewissermaßen das salomonische Siegel war, welches die Reiterhür der gebündigten Revolution verschloß. Allerdings kann die konservative Partei dem neuen Kabinett, das ja noch durch keine Thaten gesprochen hat, keinen vorzeitigen Weihrauch auszünden, aber sie wird nun und nimmer jene konstitutionelle Mode einer Trennung des Ministeriums von der Krone einreißen lassen und die Erfurcht gegen die letztere wird ihr Verhalten gegen das erstere bestimmen. Für uns haben die Staatsminister von Auerswald und von Patow mit den Deputirten und Parteiführern nichts gemein, nicht die Männer werden wir beurtheilen, sondern die Thaten, und wir sind auch überzeugt, daß die Männer des neuen Regiments ihre neue Stellung von der früheren wohl werden zu unterscheiden wissen.

— (N. P. Z.) In Berlin selbst haben die liberalen Parteien plötzlich eine augenscheinliche Schwankung gemacht. Während in ihren Organen noch ganz vor kurzem die Kandidaturen der jetzigen Minister auf das wärme empfohlen wurden, werden sie heute auf das eifrigste bekämpft. Selbst die „Volkszeitung“ will nichts von Minister-Wahlen wissen. Die „National-Zeitung“ geht noch weiter und sagt, die Wahlmänner könnten und dürften keine ministerielle, sondern müßten solche Abgeordnete wählen, welche mit dem Ministerium auf dem gleichen Boden der Verfassungstreue ständen, und welche bereit seien, die Minister in allen guten und gerechten Dingen zu fördern, aber auch eben so bereit, ihrer Überzeugung von den Bedürfnissen des Landes nichts zu vergeben. Sie sehen hierin neue Symptome einer bereits erwachenden Opposition gegen das neue Cabinet. Ein anderes Merkmal hiefür finden Sie in dem absichtlich verbreiteten Gerüchte, daß das Ministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung schwerlich den Zusammentritt des Landtages erleben werde. So hält die „Nat.-Ztg.“ den Austritt des Herrn Flottwell im Rückicht auf sein hohes Alter für ziemlich unzweifelhaft und, wie es scheint, den der Hrn. v. d. Heydt, Simons und v. Bethmann-Hollweg für wün-

schenwerth, indem sie deren Antecedentien nach Kräften bemükt. Es ist natürlich, daß alles dies höheren Orts keinen besonders günstigen Eindruck macht. — Es bestätigt sich, daß der bisherige Ministerpräsident v. Manteuffel bei den meisten hier akkreditirten Gesandten für sich und seine Familie einen Paß zu einer längeren Reise hat richten lassen. Wann derselbe solche antritt, ist noch ungewiß. — Die Einführung der Civilheirat soll jetzt wieder in den Vordergrund kommen, wodurch jeder Konflikt mit den Geistlichen in Betreff der Ehe-Einschränkungen beseitigt werden würde. — Im zweiten hiesigen Wahl-Bezirk wurde unter mehreren anderen auch der ehemalige Oberbürgermeister Phillips in Elbing vorgeschlagen. — Wenn man in den verschiedenen Zeitungen die Ansprachen u. c. der Abgeordneten-Kandidaten liest, in welchen sie mit allgemeinen Redensarten aber sehr speziellen Fingerzeichen auf die eigene werthe Person die Wahlmänner zu bearbeiten suchen, so muß man sich wirklich voll Widerwillen abwenden von diesem Gewissel, welches in einem Atem das frühere Ministerium schmäht und das gegenwärtige lobhudekt, um sich schweifwedeln bei den Wahlmännern zu empfehlen.

— Die bisherige ministerielle Zeitung „Die Zeit“ wechselt nun auch ihren Titel; sie erscheint vom 18. d. ab unter dem Titel „Preußische Zeitung.“

— (D. B.-S.) Man erzählt sich von dem verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm III. die Anekdote, daß er einmal geäußert habe: „Einen neuernannten Minister sehe ich am liebsten die ersten sechs Wochen nach seinem Amtsantritt gar nicht, denn während dieser Zeit hat jeder von ihnen so viel neue Ideen und Pläne über veränderte Organisationen und über vorgesehene Reformen, daß es gut ist, dieselben sich erst ordentlich in die gegebenen Verhältnisse einzuarbeiten zu lassen, denn dann sehen sie schließlich doch, daß sie mit ihren Theorien auf einem falschen Boden stehen.“ An diese Neuersetzung, der man einen wahren Kern schließlich nicht wird abstreiten können, möchten wir erinnern, wenn wir gleich hinzufügen, daß man sich auch jetzt wieder über so viele neue beabsichtigte Organisationen unterhält, die in der That wohl auch zum guten Theile nur aus theoretischen Anschauungen hervorgehen.

— Während man sich in der Presse jetzt fast ausschließlich mit Wahlangenlegenheiten und Phrasen die Zeit und die entsetzliche Leere an Ereignissen zu füllen sucht, vernimmt man, daß andere praktische Leute doch noch nicht den Boden unter den Füßen verloren haben und daß der Antrag auf Erhöhung der Tabakssteuer wiederholt in der bevorstehenden Session des Landtages eingebraucht werden wird. In England giebt die Tabaksbesteuerung eine Nettoeinnahme von 35, in Frankreich von 27 und in Österreich 12 Sgr. pro Kopf der Bevölkerung, in Preußen dagegen nur von 2 Sgr. Es soll die Steuer des Tabaks bei uns so weit erhöht werden, daß dadurch der Staat eine Mehrerinnahme von 6 bis 7 Millionen Thaler erhält. Um diese Summe zu erzielen, muß das Pfund Tabak mit durchschnittlich 6 Sgr. Steuer belegt werden. Von einer plötzlichen Erhöhung der Steuer soll aber abgesehen werden, vielmehr soll allmählig die Steuer, wie dies bei der Rübenzuckerfabrikation der Fall ist, in die Höhe gehen, damit die jetzigen Verhältnisse des Tabakkonsums (in Preußen 3 Pfund pro Kopf jährlich) und Tabaksverkehr nicht zu sehr erschüttert werden.

— Die fortgesetzten maßlosen Angriffe auf das Ministerium Manteuffel haben den Minister des Innern, Herrn Flottwell, veranlaßt, die hiesige Polizei-Behörde zu einer strenger Überwachung der Presse aufzufordern. In Folge dessen haben die „Volkszeitung“ und der „Kladderadatsch“ neuerdings sehr ernste Verwarnungen erhalten; daher die seit einigen Tagen harmlos gewordene Sprache der „Volkszeitung.“ Die Direktion der Centralstelle für Presangelegenheiten ist nicht dem Herrn Dr. v. Jasmin allein anvertraut, sondern

neben ihm auch noch dem Herrn Richard von Bardesleben, früheren Chef-Redakteur der „Constitutionellen Zeitung“ und später Mitarbeiter an dem „Preußischen Wochenblatt.“ Derselbe ist ein Neffe des Staats-Ministers von Auerswald und ein Sohn des bekannten Mitgliedes des vereinigten Landtages.

— Auf gestern (17) früh, war die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus Neapel bestimmt und zwar über Triest, Verona, Modena, Bologna nach Florenz, wo Ihre Majestäten am 23. November einzutreffen gedenken.

Berlin, 18. November. Die „Preußische Zeitung“, welche in sonst unveränderter Gestalt an die Stelle der „Zeit“ getreten ist und, wie sie sagt, „es sich zur Aufgabe setzt, die königliche Staats-Regierung, so weit dies in dem Beruf der Presse liegt, nach Kräften zu unterstützen“, bringt an der Spize ihrer heutigen ersten Nr. das erwartete Programm des neuen Ministeriums, dessen wesentlicher Inhalt (nach einem Eingang, welcher die vermehrte Wahlbewegung mit hoffnungsvollen Blicken betrachtet) sich in folgenden Stellen ausdrücken dürfte:

„Ein preußisches Ministerium erschien nicht würdig des hohen Vertrauens, durch welches es zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen ist, wenn es je vergessen könnte, welche Stellung in Preußen die Krone hat und haben muß. Die Riede, die Ehre und die Macht der Krone zu vertreten, wird immer als die erste und heiligste Pflicht der höchsten Räthe des Königs erscheinen müssen, und wo immer sich eine Anschauung oder ein Bestreben zeigen sollte, welche dem echt monarchischen Prinzip Abbruch thun könnten, wird man die Regierung mit festester Hand die monarchische Autorität aufrethalten sehen. In Preußen ist der König wahrhaft Herrscher, in der vollen Selbstständigkeit und Freiheit seiner Einschließungen der Leiter und Führer der Nation: auf dieser Grundbedingung hat bisher die großartige Entwicklung Preußens beruht, und auf ihr wird sie auch für alle Zukunft beruhen.“

Durchdringen von dieser Überzeugung, wird das Ministerium seine Stellung als höchster Rath der Krone in gleichem Sinne aussaffen und behaupten. Preußen bedarf einer einigen, starken Regierung. Diese soll als selbstbewußte Führerin auf der Bahn besonnenen Vorwärtschreitens über dem Andrängen der mannigfaltigen Forderungen, welche Sonderinteressen und Parteien an sie richten, das Gesamtinteresse des Staates wahren und fördern. Die Regierung darf nicht die Dienerin der Parteien, nicht die Dienerin der Majoritäten werden, sondern sie wird sich stets der Pflicht bewußt sein, gegenüber den Ansprüchen des Moments und den subjektiven Partei-Auffassungen, das Recht der geschichtlichen und verfaßungsmäßigen Entwicklung zur Geltung zu bringen.

„Indem die Regierung in der Lage ist, die tatsächlichen Verhältnisse des Landes, die Bedingungen seines Wohls und seiner Entwicklung in ihrem Zusammenhange zu überblicken, ist sie vor Allem berufen, den Geist der Majestät und der staatsmännischen Abwägung zu verwirklichen. Im gegenwärtigen Moment tritt diese Aufgabe doppelt gewichtig an die Regierung heran. Sie richtet deshalb an die Wähler des Landes, ja an die ganze Nation den Mahnruf, in männlicher Besonnenheit sich zu sammeln. Nichts kann für die Entwicklung unserer öffentlichen Verhältnisse gefährlicher sein, als wenn die Parteien sich in Forderungen alter Art an die Regierung überbielen; und das Ministerium kann diejenigen nicht als seine Anhänger betrachten, welche, ohne Vertrauen zu dem Charakter desselben und ohne Bewußtsein von der Schwierigkeit seiner Aufgabe, der Regierung gegenwärtig offen nur darum nicht gegenüberstehen, weil sie es durch eine scheinbare Unterstützung im Sinne ihrer Bestrebungen leichter vorwärts zu treiben hoffen.“

„Die Regierung ihrerseits ist sich ihrer Pflicht vollkommen bewußt, der von ihr als nothwendig erkannten Richtung treu zu bleiben, und von dieser Pflicht wird sie nicht weichen. Sie wird mit dieser Auffassung der Landesvertretung gegenüberstehen und ihre Wirkung auf solchem Wege als den wahren Beweis des Vertrauens und der loyalen Unterstützung in Anspruch nehmen.“

„Wenn aber die Regierung Vertrauen vom Lande erwartet, wenn sie die Nothwendigkeit einer durchaus ruhigen und gemäßigten, jedem schroffen Übergang fernern Entwicklung behauptet und aufrechterhält, so stellt sie sich zugleich auf den Standpunkt, von dem aus sie das Recht hat, solches Entgegenkommen vom Lande zu verlangen.“

„Der Regent, welcher die Räthe der Krone berufen, hat in ergreifend einfacher Weise das Ministerium, wie das ganze Volk, auf diesen Standpunkt hingewiesen und demselben damit neue Festigkeit gegeben. Es ist dies der Boden der Gesetzlichkeit.“

„Die großen Freiheiten und Rechte des Landes der ganzen Nation und jedem Einzelnen als unveräußerlichen, von der Krone zu reichstem Geschenk verliehenen Besitz zu wahren, die gesamme Verwaltung mit dem Geist der besten preußischen Traditionen zu durchdringen, jedem das Seine zu geben, ohne Ansehen der Person des Staates Schutz und Fürsorge zu gewähren und Jeden an den Wohlthaten des Staates teilnehmen zu lassen: das ist eine Aufgabe, welche die Regierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung immer vor Augen haben wird und in deren gewissenhafter Erfüllung sie zuversichtlich hofft, sich das Vertrauen des Regenten und das Vertrauen des Landes zu bewahren.“

— In Übereinstimmung mit dem ministeriellen Programm hat unter'm 17. d. der Minister des Innern, Herr Flottwell, an sämtliche Regierungs-Präsidenten und Landräthe eine Circular-Befragung in Bezug auf die Wahlen zum Abgeordnetenhaus erlassen, in welcher es heißt: „Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gele-

genheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung, auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der Königlichen Macht sich gestellten Aufgabe, entsprechend abzulehnen verpflichtet sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, Ew. Ex. ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irrthümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maß einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse überschreitenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegentreten werde.“ Ex. — Bei dem von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkte handele es sich nicht darum, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden; alle derartige Bestrebungen und Zumuthungen werde die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie nicht geneigt sein werde, irgend eine Ausschreitung zu gestatten.“

— (Pbl.) Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat an den Vorstand des Treubundes in Düsseldorf folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe die mir von dem Vorstande des Treubundes zu Düsseldorf bei Übernahme der Regenschaft in der Adresse vom 7. d. M. ausgesprochenen Gesinnungen der Treue und Ergebnisheit mit Wohlgefallen aufgenommen und wünsche aufrichtig, daß der Bund auch ferner seine rühmlichen Bestrebungen für König und Vaterland mit segensreichem Erfolg fortsetze.“

Frankreich. Die Angelegenheit wegen des Juden-Knaben Mortara in Rom, welcher in lebensgefährlicher Krankheit von einem christlichen Dienstmädchen getaut und auf Grund dieser Taufe seinen jüdischen Eltern fortgenommen wurde, scheint nach dem Aufsehen, welches sie in der Presse gefunden, nun auch noch zu politischen Verwicklungen zu führen. Aus Rom meldet so eben eine Depesche, daß alle großen Mächte den jungen Mortara von der päpstlichen Regierung reklamiert haben, diese jedoch mit einer Ablehnung geantwortet habe.

Großbritannien. Es heißt, der Prinz von Wales werde nach Berlin reisen. — Auf dem Kanal haben in den letzten Tagen furchterliche Stürme gewütet.

Aus Ostpreußen. Nach den der „Aegsb. H. Bltg.“ aus vielen Orten dieser Provinz zugehenden speziellen Berichten ist die Theilnahme an den Wahlen durchgehends eine sehr geringe gewesen. Aus Bitten u. A. schreibt man: „Die Beteiligung an den stattgehabten Wahlen hier war eine so geringe, daß man mit gutem Gewissen sagen kann: die meisten Wahlmänner sind im strengsten Sinne des Wortes einstimmig — nämlich mit einer Stimme und zwar ihrer eigenen — gewählt worden.“ (Dergleichen soll anderwärts auch vorgekommen sein.)

Verschiedenes.

— Auf einem Dorfe war der dortige Gutsbesitzer zum Wahlkommissarius ernannt worden. Er sah sich genötigt, um die Wahl zu vollziehen, da von den Urvählern der dritten Abtheilung Niemand erschienen war, die auf seinem Gute befindlichen, volljährigen männlichen Arbeiter und Dienstleute zusammen zu rufen, um mit denselben die Wahlverhandlung vorzunehmen. Die Leute wählten natürlich ihren Herrn, den Gutsbesitzer. In der darauf folgenden Wahl der zweiten Abtheilung wurde der Prediger des Dorfes zur Wahl vorgeschlagen; doch da dieselbe sie ablehnte, und zwar aus dem Grunde, weil am 23. November, als dem Tage, an welchem die Abgeordneten-Wahl stattfindet, bei einem benachbarten Gutsbesitzer Kindtaufe sein soll, so wurde schließlich der Kutscher des Gutsbesitzers gewählt, weil der ja doch seinen Herrn am Wahltage nach dem Wahlorte fahren müsse und keiner der anderen Urvähler Lust hatte, nach der ein und eine halbe Meile entfernten, zum Wahlorte bestimmten Stadt zu gehen. (Publ.)

— Wie gefährlich es ist, Kästen zu halten, wo kleine Kinder sind, möge folgender traurige Vorfall in dem Dorfe Kolin (bei Königsberg) lehren, wo eine Käse mit einem mehrere Monate alten Kind allein in der Stube zurückgeblieben war, dasselbe erwürgt und ihm die Nase abgeschnitten hat, wobei sie noch auf der Wiege von den Eltern betroffen wurde.

Elbing. Das Allerh. Kabinets-Schreiben Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten, auf die Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten, lautet wie folgt: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Elbing danke ich für die Mir, bei Übernahme der Regenschaft, in der Adresse vom 2. d. Mts. ausgesprochenen Wünsche. Die darin an den Tag gelegten Befinnungen der Ergebnisheit sind Meinem Herzen wohlthuend gewesen und lassen Mich hoffen, daß die Stadt Elbing stets in Treue gegen König und Thron verharren wird.“

Mögen die Wünsche, welche Wir Alle für die völlige Genesung Unsers Königs und Herrn hegen, bald in Erfüllung gehen.

Berlin, den 7. November 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.
An den Magistrat und die Stadtverordneten
zu Elbing.“

Elbing. In heutiger Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Stadtrath Hr. Schwedt eingeführt und verpflichtet.

(Gingesendet.)

Wir können nicht umhin, die Bewohner Elbings auf eine Correspondence aus Elbing in Nr. 143. der „Danziger Zeitung“ aufmerksam zu machen, welche in ihrer persönlichen Tendenz die gewöhnlichen Grenzen der Schicklichkeit verläßt, übrigens aber einen interessanten Beitrag zur Sittengeschichte unserer leidigen Parteiteilungen bildet, indem sie Männer mit Roth bewirft, welche lediglich das Unglück haben, nicht aus der diktatorischen Wahl einzelner Erleuchteter, sondern aus der

Wahl der gesetzlichen Vertreter der Stadt hervorgegangen zu sein. — Hier am Oste, wo man die Verhältnisse und die einzelnen Personen genügend kennt, hat jenes Produkt des Fanatismus bereits von den gerecht und vorurtheilsfrei denkenden Männern aller Parteischattirungen die gerechte Würdigung erfahren; wahhaft entstellend aber ist es für die Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse, wenn vergleichende Machwerke eine Verbreitung außerhalb Elbings finden, wo man ihnen unbedingte Gültigkeit beimäßt. Der Verfasser jenes Artikels hat sich unseres Wissens weder im öffentlichen, noch speziell im Kommunalen versucht und hätte besser daran gethan, sich schon aus diesem Grunde jedes Urtheils darüber zu enthalten.

(Gingesandt.)

Wir sind erfreut, dem kunstliebenden Publikum die angenehme Mittheilung machen zu können, daß Herr Julius Stahlknecht, erster Cellist in der Königl. Hofkapelle, den Elbinger aus seiner Mitwirkung in den „Stahlknecht & östschhornischen Trio's“ bereits rühmlich bekannt, so eben die Buzage erheilt hat, bei einer künstlerischen Rundreise auch nach Elbing zu kommen, um hier unter Mitwirkung geachteter Dilettanten Ende künftiger Woche ein Konzert zu geben. — Herr Stahlknecht, dessen vortheilliche Leistungen im Trio hier vor einigen Jahren bereits allgemeine Anerkennung fanden, hat seitdem die glänzendste Seite seines Talents, das Solospiel, besonders hervorgehoben, und darin die Stufe der höchsten Vollendung erreicht, so daß er augenblicklich als der erste Cellist Europa's betrachtet werden darf. — In Hannover u. a. gab Hr. S. auf Spezialbefehl des Königs in diesem Herbst zwei Konzerte und mußte im letzten Hofkonzert seine Serenade espagnol zwei Mal wiederholen. — Wenn sich hiernach alle Musici vereinigen, uns durch das Stahlknechtsche Konzert einen genügsamen Abend bereitet zu sehen, so überlassen wir uns hierbei gern der Hoffnung, daß rege Teilnahme seitens des Publikums sich zeigen, und diesem Künstler den Beweis liefern werde, wie man auch hier wirkliches Talent und wahre Kunst zu beachten versteht.

(Gingesendet.)

In der großen Bude zunächst dem Theater wird den Bewohnern unserer Stadt eine ebenso eigenthümliche als wissenschaftliche interessante Ausstellung zur Anschauung geboten. Der Besitzer derselben zeigt uns nämlich in einer langen Doppelreihe sämtliche Menschen-Racen der Welt und deren Abarten, mit ihren verschiedenen Schädel- und Gesichtsbildungen, ihren verschließen Farbschattirungen vom reinsten Weiß bis zum Kohlenschwarz, von den edelsten Formen bis herab zum Wilden, der sich in seiner Schädel- und Gesichtsbildung nur wenig vom Affen unterscheidet. Wir sehen hier so recht deutlich, wie sich der Mensch nach und nach durch Civilisation, Bildung und Gesittung, wie geistig, so auch körperlich veredelt und endlich durch die ihm inwohnende Bildungsfähigkeit, Geist genannt, zum Meisterwerk der Schöpfung emporgeschwungen hat. Es muß dem Besitzer große Mühe und viele Kosten verurtheilt haben, so nach und nach die Originale zu seinen Racen zu erhalten, um uns so ein, in der Stufenserie nach Natur und Wissenschaft geordnetes Ganze vorzuführen, und ist der Naturforscher wie die Wissenschaft und das ganze gebildete Publikum ihm wahhaft zum Danke und Anerkennung verpflichtet, die wir ihm nicht anders als durch zahlreichen Besuch ausdrücken können.

Zum Vorzimmer ist als Wartsaal ein vor treffliches Panorama aufgestellt, welches sich in jeder Beziehung vor allen bisher gesehenen auszeichnet. Die Malerei ist künstgerecht, im großen Maßstabe ausgeführt, besonders sind die Luft- und Wolkenpartien trefflich gezeichnet, so daß auch ein schwaches Gesicht die Gegenstände deutlich erkennen kann. Da diese ausgezeichnete Racen-Sammlung die einzige in Deutschland ist, und nur im Königl. Museum in London zu sehen ist, sowie vorzüglich zum wissenschaftlichen Studium dient, so kann sie daher auch hauptsächlich den Herren Lehrern mit ihren Schülern empfohlen werden.

Gefunden sind: 1 Schlüssel, 1 Boot, 1 Hammer und 1 schwarze Haargarnitur. **Gestohlen ist:** 1 brauner Twillüberzieher mit Sammetkragen und Lamasfutter.

Elbing, den 18. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern 11½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Maria geb. Schulz von einem gesunden Mädchen zeige ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Halle, den 16. November 1858.

W. Hoppe, Post-Secretair.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 21. November.

Eröffnung des Theaters.

Das angekündigte Stück: **Weibliche Studenten**, kann wegen der auf Sonntag fallenden Todtentfernung erst einige Tage später stattfinden. Die Sonntags-Vorstellung wird durch die Theaterzeitung bekannt gemacht.

Ich erlaube mir mein Unternehmen der Wohlgeogenheit des hochgeehrten Publikums bestens zu empfehlen.

J. C. F. Mittelhausen,

Montag den 22. November c.
Gewerbe-Vereins-Versammlung.
Der Planimeter.

Die Menschen-Kacen,

oder alle Völkerstämme, von der ganzen Welt, in der großen braunen Bude beim Theater sind täglich von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen. Es versäume Niemand diese interessante und wertvolle Ausstellung zu besuchen. Wozu ergebenst einladet.

Andr. Bührlein.

Im Saale des Banduhr'schen Etablissements Heute Sonnabend, 20. November Großes Vokal- und Instrumental-Konzert,

ausgeführt von der aus 12 Mann bestehenden Berg-Kapelle des Herrn Unger aus Böhmen.

Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Programme und alles Nähre enthalten die Zettel.

Damen und Herren laden zu diesem Konzert ergebenst ein.

R. Pohl.

So eben ist bei Neumann-Hartmann in Elbing eingetroffen:

Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender des Kladderadatsch pro 1859.

Illustriert von W. Scholz.
Preis: 10 Sgr.

Zu Besäßen empfehlen:
Seiden-Sammet, Patent- und Halbsammet, wollene, seidene und Sammet-Bänder, so wie Franzen in verschiedener Breite.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Berliner Zeug-Gamaschen à Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr. empfehlen Rahn & Rolling.

Zephirwolle à Lot 3 Sgr., Berliner Wolle à Lot 2½ Sgr., Strickwolle zum Einkaufspreise empfehlen

Rahn & Rolling.

Große Marzipan-Mandeln, wie Tafel-Oblaten empfehlen

Arnold Wolfeil.

Bestes geschältes Back-Obst, wie ungeschälte Birnen 2 Sgr. pro Pfund empfehlen

Arnold Wolfeil.

Achte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare, empfehlen zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Theater-Billete für Estrade, Sperrsz, Parterre und Logen empfehlen

Adolph Kuss.

Die Tapissierie- und Weiß-Waren-Handlung von Johanna Frankenstein,

!! No. 25. Fischerstraße No. 25. !!

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltiges Lager in Teppichen, angefangenen und fertigen Schlummerkissen, Morgenschuhen, Pelzgurten, Tragriemen so wie alle zu diesem Fache gehörenden Artikel in größter Auswahl und äußerst billigen Preisen.

!! Für Puzzmacherinnen !!
alle Arten Seidenzeuge, Velpels, Plüsch, Bänder, Blumen, Tülls, und Blondens, Hutgestelle à 2½ Sgr. empfiehlt

Joh. Frankenstein.

!! Für Herren !!

Oberhemden, Hälsschen und Bößchen, wollene Unterjacketen, Unterbeinkleider, etwas ganz Neues in Türkischen Shawls, so wie die größte Auswahl in Cravatten und Chlissen, in Seide Atlas und Moire, Gummischuhe, Pelz-Schuhe und Stiefel. Für Herren und Damen seidene und baumwollene Regenschirme in größter Auswahl äußerst billig bei

Joh. Frankenstein.

Zephir-, Castor- und Strick-Wolle zu bekannten billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Der Ausverkauf

unserer zurückgesetzten Waaren beginnt von Montag, den 22. ab, und wird den geehrten Damen eine gute Gelegenheit zu sehr billigen Weihnachtseinkäufen bieten

Pohl & Koblenz.

Zum Ausverkauf

kommen in diesem Jahre auch eine Parthe Doublestoff-Mäntel zu außerordentlich billigen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Damen-Mäntel

in Plüsch und Double-Stoff in den zuletzt erschienenen Sack- und Pelerinen-Facons erhielt ich so eben wieder eine sehr bedeutende Sendung und empfehle dieselben den geehrten Damen bei ganz billiger Preisstellung.

August Wernick.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten Brust-Sirup pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr. ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

lange Hinterstraße No. 27.

Billiger Ausverkauf! von
Pelzsachen

bei D. Spinck, vormals Liedtke,
Alter Markt No. 22.

Ein guter alter Verdeckslitten ist billig zu verkaufen Kurze Hinterstraße No. 15.

Witzki, Sattler.

Circa 100 Gr. gutes Kübchen ist zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 21.

3 schöne fette Ochsen sieben zum Verkauf bei V. Lange in Neuendorf. (Höhe.)

Ein junges Mädchen, das das Puzzmachen und die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich sogleich melden lange Hinterstr. 16.

Eine sehr rentable Gastwirtschaft mit 5 M. c. L. in einer fl. lebhaften Stadt, eine Restauration, ein Krug in einem gr. Kirchdorfe und eine Mühle mit 4 M. c. L. habe ich unter günstigen Bedingungen zu verpachten. C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Städtische und vorstädtische Grundstücke mit auch ohne Land habe ich in großer Auswahl mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

500, 1000 und 2000 Thlr. werden zur 1. Hypothek gesucht durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

30 bis 50 Stoß Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Einen Thaler Belohnung dem Wiederbringer eines am Mittwoch verloren gegangenen gelben Portemonnaies, ungefähr 4 Thaler enthaltend. Abzugeben Wasserstraße No. 31.

VERLAG VOM BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUT IN HILDBURGHAUSEN.

Zu Festgeschenken:

Meyer's grosse Real-Encyklopädie, komplet in 52 Bänden 8, mit über 2000 Stahlstich-Illustrationen. In engl. Einband 130 Thlr.
Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, (227 fl. 30 Kr. rhein.) in 19 Bänden, mit allen zugehörigen Prämien (oder einer beliebigen Auswahl von Blättern unseres Kunstverlags bis zum Betrage von 20 Thlr.), in geschmackvollem
Einband, 60 Thlr. (105 fl. rhein.)

Die fünf Welttheile, im Laufe dieses Monats werden komplet: in malerischer, geographischer und geschichtlicher Darstellung, 4 Bände mit 270 Ansichten und Karten in Stahlstich, und circa 2100 Seiten Beschreibung. 8. Elegant gebunden 12 Thlr. (21 fl. rhein.)
Die Männer der Reformation, Prachtwerk in Folio, mit 86 in Stahl gestochenen Portraits nach Holbein, Cranach etc., 48 Biographien von L. Bechstein u. A. und 40 facsimilierten Handschriften. In Halb-Corduan geb. mit Goldschnitt 12 Thlr. (21 fl.)

Im Erscheinen sind begriffen:

Bibliothek interessanter Briefe und Briefwechsel. Monatlich erscheinen ein bis zwei Bände, elegant ausgestattet, von 200 bis 300 Seiten mit Portraits und Facsimiles. Subscriptionspreis 10 Sgr. (36 Kr. rhein.) für den Band.

Erschienen sind: 1. Band: Briefe von Chr. Dan. Schubart,
2. " Briefe von Wilh. v. Humboldt,
3. " Briefwechsel Napoleon I. mit Joseph Bonaparte.

Meyer's neues Konversations-Lexikon, zweiter Abdruck, in 15 Bänden oder 36 Lieferungen (1200 Bogen) mit 300 in Stahl gestochenen Illustrationen und Karten. Wöchentlich erscheinen 2 Lieferungen à 3 Sgr. Subscriptionspreis. Gleichzeitig erscheint eine Bandausgabe, in monatlichen Halbbänden (broch.) à 1 Thlr. (1 fl. 45 Kr.) Cambric-Decken zum Einbinden à 7 Sgr. (24 Kr.) für den Band.

Erschienen sind Bd. I, II, III, IV, V 1. — 12. Lieferung. Bd. VI, VII, VIII.

Meyer's Universum, Oktav-Ausgabe in 5 Bänden oder 60 Lieferungen. Wöchentlich erscheint eine Lieferung mit 8 — 10 Stahlstichen und 16 Seiten Text. Subscriptionspreis 3½ Sgr. oder 12 Kr. rhein. für die Lieferung. Alle Subscribers erhalten am Schluss des Werkes die Schlacht von Bunkerhill, ein großes Kunstdruckblatt, als Prämie.

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe 20. Band, mit der Ansicht von Venedig als Prämie. Monatlich erscheint eine Heft mit 4 Stahlstichen und 16 — 20 Seiten Text zum Subscriptionspreis von 7 Sgr. oder 24 Kr. rhein.

Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospekte gratis aus und nehmen noch Subscribers auf vorstehende Werke an; das bereits erschienene kann in beliebigen Termitten nachbezogen werden.

Feinste herbe Capweine à Dtzd Orig.-Flaschen 6½ Thlr., Feine süsse Cap Constantia à Dtzd. 10 Thlr. A. Reinecke jun. in Berlin,

Capwein-Grosshandlung, Leipziger-Strasse 88.

Diese Weine sind f. Magenschwäche u. f. Convalescenten best. zu empf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich einen Theil meines Waaren-Lagers, darunter diesjährige

Winter-Mantel

zum Ausverkauf bestimmt und die Preise bedeutend herab. gesetzt.

M. Wohl,

Fischerstraße No. 38.

Eine große Sendung schlesische Gebirgsleinen und Creas nebst Taschentüchern, Gedekken u. v. a. Leinen-Waaren in vorzüglicher Güte empfing und empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.

M. Wohl,

Fischerstraße No. 38.

Ein Ueberzieh-Pelz mit Triester Futter und Bisambesatz, ein russischer Reisepelz, eine große Schlitten-Pelzdecke mit grünem Tuchüberzug und zwei abgestimmte russische Schlittenglockengläule sind zu verkaufen Burgstraße No. 21., eine Treppe hoch.

2 Stärken und 2 Küb-Kälber stehen zum Verkauf bei D. Ziemens in Unterfernwalde.

Das Grundstück
Logenstraße No. 2. b. mit hübschem Garten soll in dem Termin am 21. November als Sonntag Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden an Ort und Stelle durch mich verkauft werden, und sind die näheren Bedingungen schon vor dem Termine bei mir zu erfragen.

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Mauerstraße 7.

Schlittschuhe
werden gut und billig geschliffen bei
G. Brühn, Büchsenmacher,
Mauerstraße No. 18.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend zur Nachricht, daß ich Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. d. Mts. in Elbing (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Vortheilhaftes Anerbieten
zum billigen Ankauf von Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf und Kohlen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bin ich bereit, für alle hiesigen Einwohner Holz oder Torf vom Markt zu kaufen, die es nicht selbst thun können oder wollen. — Sehr oft habe ich wahrgenommen, daß Unkundige, die nicht gleich im Stande sind, den cubischen Inhalt eines aufgeladenen Juders Holz, sei es frisch in Klößen oder gespalten, oder eines aufgeladenen Juders Torf zu bemessen und zu berechnen, bedeuten übervorteilt werden, ja manche von den sogenannten Holz-Bauern laden die Hälfte ihres Holzes an gewissen Orten der Königsberger Straße (Vorstadt) ab, und höfern von dem was sie hergebracht haben zwei bis drei Jeder aus. Der Preis von einem Achtel oder 360 Kubik-Fuß Holz jeder Sorte ist bekannt und muß beim Ankauf von kleinen Quantitäten als Norm dienen. — Ich werde für die Besorgung bis vor die Thür von einer Quantität von 45 bis 90 Kubik-Fuß nur eine kleine Courtage von 2 Sgr. 6 Øz. bis 5 Sgr. verlangen, und jeder kann versichert sein, daß ich ihm für diese Kleinigkeit das Holz oder Torf billiger und besser ankaufen werde, als er es selbst im Stande ist. —

Nach meiner Wohnung, die jetzt Mühlstraße No. 2. ist, bitte ich alle geehrten Aufträge abzugeben.

E. Truhardt.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ein braun lal. Unterschüttel steht billig zum Verkauf. Neustadt. Wallstraße No. 13.

Beilage zu No. 94. der Elbinger Anzeigen.

Sonntagnachmittag, den 20. November 1858.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Neben den Nachlaß des Handlungsmannes Wilhelm Schwabes von hier ist das erbschaftliche Liquidations - Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts - Gläubiger und Legatoren aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, bis

zum 21. Februar 1859

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts - Gläubiger und Legatoren, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasselbe halten können, was nach vollständiger Verrichtung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß - Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Praktisionserkennisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 5. Januar 1859 Vormittags

11 Uhr

in unserem Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.

Königliches Kreis - Gericht.

I. Abtheilung.

Proclama.

Die Reinigung der Latrinen des hiesigen Gerichts- und Gefängnis - Gebäudes, so wie die Fortschaffung des anderen Unraths von diesem Grundstücke, soll vom **1. Januar 1859** ab unter den während der Dienststunden im Bureau I. a. einzuführenden Verdingungen in termino

den 26. November c.

Morgens 11 Uhr

vor Herrn Kanzlei - Direktor Walter an den Mindestfordernden verdungen werden.

Alle, welche jenes Geschäft zu übernehmen wünschen, mögen sich daher im gedachten Termine einfinden, und sich mit ihren Forderungen vernehmen lassen.

Elbing, den 11. November 1858.

Königliches Kreis - Gericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1859 werden im Auctions - Local des unterzeichneten Gerichts folgende General - Auctions - Termine, und zwar von 9 Uhr Vormittags ab, abgehalten werden:

am 29. Januar,

am 26. Februar,

am 30. März,

am 30. April,

am 28. Mai,

am 29. Juni,

am 30. Juli,

am 31. August,

am 28. September,

am 29. October,

am 30. November und

am 24. Dezember.

Eine spezielle Bekanntmachung dieser Termine durch die öffentlichen Blätter findet nicht mehr statt, an ordentlicher Gerichtsstelle und am Gemeindehause werden sie aber durch Aushang dieses Publikandums stets in Erfahrung zu bringen sein.

Elbing, den 15. November 1858.

Königliches Kreis - Gericht.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 21. d. Mts. ab treten nachstehende Veränderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans in Kraft:

- 1) Die Schnellzüge halten nicht mehr auf Station Podelzig an, dagegen werden dieselben auf Station Mühlhausen anhalten. In Folge dessen ändern sich die Ankunfts- und Abfahrs - Zeiten der Schnellzüge auf den Stationen der Strecke Cüstrin - Braunsberg um 1 bis 3 Minuten.
- 2) Die Local-Personen-Züge zwischen Frankfurt und Landsberg werden aufgehoben. Zur möglichsten Erholung für dieselben wird eine Personen-Beförderung mittels gemischter Züge auf dieser Strecke eingereicht, welche von Frankfurt Abends 7 Uhr 40 Min. und von Landsberg Morgens 5 Uhr 15 Min. abgehen und resp. in Landsberg 11 Uhr 2 Min. Abends, und in Frankfurt 9 Uhr 12 Min. Vormittags eintreffen.
- 3) Der vorletzte Personen-Zug von Dirschau nach Danzig wird 9 Min. früher, als bisher, also 6 Uhr 33 Min. Abends, der letzte Personen-Zug dagegen 10 Minuten später, also 10 Uhr 56 Min. Abends, abgelassen.

Brünn, den 8. November 1858.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Der hiesige Garnison - Back- und Vermahlungs - Betrieb soll vom 1. Januar 1859 ab andernmäßig verdungen werden. Es ist hierzu ein Licetions-Termin auf

Montag den 22. November c.
Vormittags resp. um 9 u. 11 Uhr im Geschäfts - Lokale der unterzeichneten Verwaltung, Spieringsstraße No. 13., anberaumt; wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß von heute ab die resp. Bedingungen im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht ausliegen.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliche Depot - Magazin -

Verwaltung.

Heller.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Nogat-Brücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

weißen und getheerten Lauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, zweirädrigen Erdwagen, Pumpenbühnen, Erdspangen, Laternen, Schwagen, Gießkannen, Kalkhaken, Kalkbänken, Bissartsäulen, Oelsäcken, Schieberlampen, Lettern, Tischen und Stühlen, Erdwinden, Wasserbohrtholen, Betonstützen, Arbeitschuppen, einer Partie Rüstungshölzern und einer Brücke über den Schlopp

Dienstag den 23. November c.
von 10 bis 12 Uhr Vormittags
auf dem Werkplatze zu
Marienburg

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs - Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 2. November 1858.

Der Wasserbau - Inspector.

Schwab.

Bekanntmachung.

Das an der Graudenzer-Alsfelder Chaussee befindliche hiesige Gasthaus, welches mit einem Materialwaren - Geschäft und einer Bäckerei verbunden ist, soll nebst den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, Gärten und 10 Morgen pr. Ackerland zum 1. April f. J. anderweit verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

Montag den 10. Januar 1859

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Dominial - Geschäft - Lokal anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können, sowie daß die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Finkenstein bei Rosenberg in Westpreußen.

Das Dominium.

Königliche Negretti - Stamm - Schäferei zu Waldau bei Königsberg in Pr.

Auf der Domaine Waldau soll den 1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr eine Anzahl von Büchtlöcken aus der dortigen Negretti - Stammherde meistbietend verkauft werden.

Die zum Verkaufe gestellten Thiere können täglich in den Vormittags - Stunden besichtigt werden.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind vorrätig:

A. v. Lengerke's
landwirthschaftlicher Kalender
pro 1859, so wie alle andern gangbaren Kalender.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Theater - Billets empfiehlt

S. Bersuch.

Besten Flachs
offerirt
W. du Bois.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs-

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs -

Anstalt.

Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf Coaks sofort ausgeführt.

Der Vortheil des Coaks ist beim Gebrauch in guten Zug - Dosen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegender, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht teurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Den Coaks - Verkauf für Elbing und Umgegend haben wir Herrn Adolf Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Beziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Am 1. Januar dieses Jahres waren in Kraft:

6235 Lebens-Versicherungen mit	Bc. 10,036,325.
Vom 1. Jan. bis 1. Sept. c. neue Anmeldungen 1006 mit	1,583,370.
In demselben Zeitraume Sterbefälle: 47 mit	70 640.
Jahres-Einnahme der Gesellschaft	ca. 425,000.
Reservefonds	ca. 1,000,000.
Grund-Kapital	1,000,000.

Die Gesellschaft schließt sowohl Lebens- als Renten-Versicherungen unter billigen Bedingungen ab.

Sie gestattet die Beiträge in vierteljährlichen und monatlichen Terminen zu entrichten.

Prospekte und Antragspapiere werden unentgeldlich verabreicht durch

Aug. Brandt.

Ein guter Spazierschlitten, für alt, ein- und zweispännig, steht zum Verkauf bei

G. Dehring, am Lustgarten.

Die so schnell vergriffenen Düssel-Nebenzieher von 7 bis 17 Thlr. sind wieder in Auswahl vorrätig bei

H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Dasselbst ist auch ein alter guter Neise-pelz zu verkaufen.

Einen praktischen Koch-Ofen von starkem Eisenblech hat zu verkaufen

Szimansky, Innerer Vorberg 14. 15.

10 Achtel gespr. Fundamentsteine sind zu verkaufen äusseren Mühlendamm No. 61. bei

L i e f f a u.

Echten Niederunger Käse à Pf. 3½ Sgr. und auch zu 2 Sgr., besten Honig à Pf. 4½ Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, Butter billigst empfiehlt R. Künzel, Wasserstraße No. 68., auf der Schneiderherberge.

100 Scheffl gute weisse Kartoffeln sind zu verkaufen Herrenstraße No. 14.

Ein fettes Schwein ist billig zu verkaufen Königbergerstraße No. 36.

Fünf fette Schweine sind zu verkaufen Heil. Leichnamstraße No. 28.

Eine rothbunte Kuh, die auf dem Kalben steht, ist zu verkaufen bei Johann Dunkel in Trunz.

 Ein rothbr. Hengst, ohne Abz., 4½ J. alt, 5 F. 1 B. gr., elegante Fig., br. Br., kräftige Schenkel und Kreuz, hübscher Aussatz, kl. Kopf u. kl. spitze Ohren, der Vater Cupido, Mutter Vollblut, vom Herrn Baron von Reitell steht zum Verkauf.

Neueichsfelde. L i e d k e.

Lange Hinterstraße No. 31., 2 Treppen hoch, ist zu Ostern eine freundliche Wohnung von 4 gut decorirten Zimmern &c. zu vermieten.

Königbergerstraße No. 41. a. sind zwei aneinanderhängende möblierte Zimmer an einen anständigen Herrn billig zu vermieten.

Eine Stube nebst Kabinett ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Kettenbrstr. 16.

Bei meinem Abzuge nach Schlesien offeriere ich meine Wohnung in Thiergart entweder einem neu anziehenden Kollegen oder wer sonst darauf reflektiren will.

Thiergart, den 15. November 1858.

Dr. Romeycke.

Verpachtung.

Eine Königl. Domänen-Pacht von 600 M. mit großer Brennerei und Brauerei, ist auf 11 Jahre zu verpachten. Die jährliche Pacht ist 800 Thlr. Näheres werde ich auf ges. Anfragen ertheilen.

Der Oberamtmann Kloß, auf Schiditz, bei Berent.

Die 68ste Fortsetzung des General-Katalogs der E. Rolling'schen Leihbibliothek, Heiligegeiststraße No. 15, ist für das geehrte Publikum gratis in Empfang zu nehmen. Die Abonnements-Bedingungen sind fortan für den Monat auf 7½ Sgr. gestellt, ein einzelnes Buch auf 8 Tage für 1 Sgr. zu haben.

Nach Beendigung meiner musikalischen Studien aus Dresden zurückgekehrt, zeige ich an, daß ich jetzt kurze heilige Geiststraße No. 34, wohne, und von 2 — 3 Uhr zur Annahme von Schülern für Klavier und Gesangunterricht zu sprechen bin.

Marie v. Hirsch.

Mit dem 1. Dezember beginnt meine Violin-Schule und es können sich noch Schüler zu derselben melden. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt, und das Honorar beträgt für den Kalendermonat Einen Thaler. Außerdem bin ich erbätl. in dem Hause und außerhalb Privat-Unterricht zu ertheilen, und bitte um geneigtes Zutrauen

H. Grossheim,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 12.

Klavierunterricht ertheilt Hulda Stark. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn Kendzior, Spieringsstraße 22. zu erfragen.

Bei den jetzigen kurzen Tagen wird in meinem Atelier die Aufnahme nur in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags bewirkt. — Auch werden dasselbst Lichtbilder nach berühmten Gemälden gefertigt, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen. — Proben davon liegen bei mir zur Ansicht aus.

F. Bach,

Grubenhagen No. 16.

Nur bei sehr schneller Anmeldung können noch Erwachsene oder Kinder, (siehe frühere Anzeigen) auch ohne Vorkenntnisse, eine brillante Malerei auf Papier, Seide, Holz u. s. w. in 4 Stunden auch Sonntags für 1 Thlr 15 Sgr. erlernen, wie die prahlvollen Arbeiten auf Papier, Seide &c. unserer zahlreichen Elbinger Schüler und Schülerinnen (Erwachsene und Kinder) hinlänglich beweisen.

Neuartige, außordentliche Weihnachts-Geschenke, oder Galanteriesachen, lassen sich durch obige Kunst mit unbeschreiblicher Farbenpracht in wenigen Stunden herstellen, daher selbige bei weiblichen Handarbeiten und vielen Gewerben unnenkbaren Vortheil gewährt und überall als eine nützliche Mitgabe für die Jugend betrachtet wird, z. B. bei Anfertigung gemalier Marmortische, Ofenschirme, Briefbeschwerer, Rückenkissen &c. &c. Schülerarbeiten liegen zur gefälligen Ansicht auch am Sonntag Mittage bereit.

D. Jaegermann und Frau,

logieren im „Deutschen Hause“, 2 Tr. hoch, Zimmer No. 17.

Hühneraugen-, Warzen-, Schwülen-, Ballen-, Nagel- und Frost-Kranken die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 24. d. Mis. in Elbing von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr im „Königlichen Hof“, Zimmer No. 8., zu sprechen bin.

Carlo Galli,

Hühneraugen-Operateur.

Königsberg, den 18. November 1858.

Zwei Burschen können sogleich in die Lehre treten Lange Heilige Geiststraße No. 52. Ariz, Schuhmachermeister.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche kann sich melden

Kurze Heilige Geiststraße No. 21.

Eine im Seminar Granden gezogene und von der Königl. Prüfungs-Commission dasselbst mit guten Zeugnissen entlassene Gouvernante, die schon einige Jahre als solche fungirt, wünscht von Neujahr f. eine andere Stelle. Näheres bei Herrn Prediger Krüger, in Elbing.

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier Stadthofstraße No. 14. als Kammmacher etabliert habe. Indem ich bitte, mich mit Aufträgen aller in mein Fach fallenden Arbeiten gütig zu beehren, bemerke ich, daß jede neue und Reparatur bedürftige Arbeit in Schildpatt, Gummi und Horn (darin vorzüglich schöne Brillengestelle) sauber, dauerhaft und billig bei mir ausgeführt werden. Auch kaufe ich, und nehme zerbrochene Schildpattkämme in Zahlung an.

G. Vico, Kammmachermeister.

Ein junges, gebildetes, anspruchsloses Mädchen, welches kleinen Kindern den ersten Unterricht ertheilen und in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht von jetzt ab eine Stelle, hier oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

2000 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothekenstelle verlangt. Joh. Fr. Oehmcke Makler.

300 Thlr., 600 Thlr., 2000 Thlr. werden auf städtische Grundstücke und 2000 Thlr. auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht, wie auch Gelder auf Wechsel zu begeben.

August Hintz, Geschäft-Agent, Spieringsstraße No. 17.

Ein Handlungsgeselle wünscht in einem Material-Geschäft placirt zu werden.

August Hintz, Geschäft-Agent, Spieringsstraße No. 17.

Rthl. 200. Kindergelder zur ersten Stelle sind zu begeben Herrenstraße No. 50. Eben dasselbst wird ein Bursche verlangt, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen.

Wer einen alten noch brauchbaren Spazierschlitten, 1- und 2spännig, zu verkaufen hat, wird ein Käufer nachgewiesen im „Kronprinz von Preußen“ bei C. Banduhn.

Ein Fischbeinstock ist gefunden. Der Eigentümer beliebt sich zu melden Stadthof 12.

B e r l o r e n.

Sixs an einem Stahl-Ring befindliche Schlüssel von verschiedener Größe sind auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz nach dem Casino und von dort nach der Post verloren worden. Der ehrliche Finder wird erucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung Friedrich-Wilhelms-Platz No. 13. im Comtoir abzugeben.

Dienstag Nachmittag sind an einem Ringe 3 goldene Verlock's verloren. Finder erhält L. Hinterstr. 9. eine angemessene Belohnung.

Mittwoch den 17. d. M. Nachm. ist in der Brückstraße ein braunes Geldtäschchen enthalten Thlr. 2. 10 Sgr. verloren. Der Finder erhält Brückstr. 32. eine gute Belohnung.

Vom 15. d. M. ist mir ein schwarzer langhaariger junger Hühnerhund verschwunden, etwas weiß an der Brust. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung von Reimann, in Emmaus.

Montag den 22. Novbr. wie gewöhnlich. B i l h e l m.

Heute Abend: W a r m e W u r s t. W e x.

Montag den 22. November. M u s i k a l i s c h e U n t e r h a l t u n g wozu freundlichst einladet E. W e x.

G r o l u n g. Sonntag, den 21. d. M. Tanzmusik.

M ondag den 22. d. musicalische Unterhaltung.

S chillingsbrücke. Montag den 22. November: M u s i k a l i s c h e A b e n d - U n t e r h a l t u n g.

L ö w e n s l u s t Montag den 21. November: M u s i k a l i s c h e Unterhaltung.

Sonntag den 21. d. Mis. findet Tanzvergnügen statt bei Eduard Koch, in Beyersniederkampen.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.

Werner